

Inhalt

Vorwort	XIII
---------------	------

I. Krankensalbung „für wen“? Die Frage nach einem Krankheitsbegriff für das Sakrament der Krankensalbung	1
--	---

1. Ein „vergessenes Sakrament“?	1
2. Ziel, Abgrenzung und Aufbau der Studie.	7

II. Theoretische Konstruktionen von Gesundheit und Krankheit	11
--	----

1. Das biostatistische Krankheitsmodell	13
2. „Malady“ – „Gebrechen“ als Kriterium von „Krankheit“	23
3. Anthropologische Medizin: Die (Wieder-)Einführung des Subjekts in die Medizin	31
4. Krankheit und Gesundheit als gesellschaftliche Konstruktionen	36

4.1. Georges Canguilhem: Krankheit als subjektive Konstruktion	36
--	----

4.2. Michel Foucault: Krankheit als Produkt gesellschaftlicher Ausgrenzung	44
--	----

5. Biopsychosoziale Modelle von Erkrankung	52
--	----

5.1. Das Biopsychosoziale Modell nach George L. Engel.	53
---	----

5.2. Rezeption und Erweiterung durch Aviel Goodman und Herbert Weiner	56
---	----

5.3. Integrierte Medizin als Fortführung des BPS-Ansatzes. ...	58
--	----

6. Das Salutogenese-Konzept.	64
-----------------------------------	----

6.1. Ausgangspunkte der salutogenetischen Fragestellung. ...	66
--	----

6.2. Der „sense of coherence“	73
-------------------------------------	----

6.3. Wie ist der Mensch? – Der theologische Bezugsrahmen des Salutogenesemodells	84
--	----

6.3.1.	<i>Antonovskys Verwurzelung in der jüdischen Religion. . . .</i>	84
6.3.2.	<i>Das hebräische בריאות als Schlüssel für das Verständnis der Salutogenese</i>	87
6.3.3.	<i>Der שלום Gottes als Grundmotiv eines Gesundheitsbegriffs von Altem Testament und Salutogenesemodell</i>	90
6.4.	Der Gesundheitsbegriff des Salutogenesemodells	94
6.5.	Rezeption und Kritik	97
6.6.	Ergebnisse.	99
7.	Synthese eines theologisch anschlussfähigen Begriffes von Erkrankung	106
7.1.	Das Ungenügen eines ausschließlich naturwissenschaftlichen Paradigmas	106
7.2.	Gesundsein und Erkrankung als Konstruktion	108
7.3.	Erkrankung als Verlust von Integrationsfähigkeit und Normativität.	110
7.4.	Einheit von psychischen und physischen Komponenten einer Erkrankung.	111
7.5.	Individualität von Erkrankung	113
7.6.	Angst und Furcht als Kennzeichen individueller Endlichkeit.	114
7.7.	Erkrankung als Anerkenntnis der Geschöpflichkeit des Menschen.	117
7.8.	Erkrankung als existentielle Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit in der Erfahrung von Kranksein . . .	118
III.	Biblisch-neutestamentliche Grundlegungen des Sakraments der Krankensalbung	123
1.	Heil, Heilung und Erkrankung im Neuen Testament	124
2.	Der jesuanische Auftrag zur Sorge für die Kranken im Rahmen der Aussendung (Mk 6,6b–13)	127
2.1.	Die Aussendung zu zweit	128
2.2.	ἄρρωστος – <i>Kranksein</i>	130
2.3.	Die Ambivalenz des Zeichens Öl.	133
3.	Die Salbung der Kranken in Jak 5,13–15	137
3.1.	Die Verfasserfrage und der Zeitpunkt der Abfassung. . . .	138
3.2.	Die Gemeindesituation des Jakobusbriefes	144

3.3. Der Text Jak 5,13–15 und die Verse 16–20	147
3.4. κακοπαθεῖν, ἀσθενής und κάμνω als Begriffe für Kranksein	148
3.5. Wer sind die πρεσβύτεροι in Jak 5,14?	156
3.6. Bettlägerigkeit als Voraussetzung?	161
3.7. Retten – aufrichten – vergeben (σῶζω – ἐγείρω – ἀφίημι)	164
3.8. Spiegelt Jak 5,13–20 eine ältere liturgische Tradition? ..	170
4. Das Zeugnis der Schrift – Zusammenfassung	173
IV. Liturgietheologische Quellen und liturgiehistorische Zeugnisse der Krankensalbung	175
1. Bis zur Karolingischen Reform (8./9. Jahrhundert)	175
1.1. Die sogenannte Traditio Apostolica	176
1.2. Testamentum Domini (5. Jahrhundert), Apostolische Konstitutionen (4. Jahrhundert), Euchologion des Serapion von Thmuis (4. Jahrhundert)	180
1.3. Krankenöl und seine Anwendung in der Vita S. Martini des Sulpicius Severus (Ende 4. Jahrhundert)	186
1.4. Der Brief Innozenz I. an Bischof Decentius von Gubbio (416)	191
1.5. Das römische Ölsegnungsgebet „Emitte“ (5. Jahrhundert)	196
1.6. Caesarius von Arles (6. Jahrhundert)	204
1.7. Beda Venerabilis (7./8. Jahrhundert)	207
1.8. Zwei gallisch-altspanische Ölsegnungsgebete (7./8. Jahrhundert)	210
1.9. Drei Ölsegnungsgebete Mailänder Herkunft (vor dem 9. Jahrhundert)	217
1.10. Zusammenfassung	221
2. Von der Karolingischen Reform bis zum Konzil von Trient (8.–16. Jahrhundert)	224
2.1. Fehlende Praxis?	225
2.2. Neuordnung des kirchlichen Lebens und das Krankensakrament	228
2.2.1. Karl der Große	229
2.2.2. Einige Partikularsynoden des 9. Jahrhunderts	234

2.3. Scholastische Weiterführungen	240
2.3.1. Vorüberlegungen	240
2.3.2. Gab es eine vierte Ölung?	242
2.3.3. Die Wirkung des Krankensakraments	247
2.3.4. Der Empfänger des Krankensakraments	252
2.3.5. Die Wiederholbarkeit des Sakraments	256
2.3.6. Die Fragen nach Spender und Ölweihe	260
2.4. Lehramtliche Äußerungen vor dem Konzil von Trient ...	263
2.5. Liturgische Ordnungen zur Feier der „Extrema Unctio“ .	265
2.5.1. Ordines der 1. Gruppe	266
2.5.2. Ordines der 2. Gruppe	271
2.5.2.1. Das Pontificale Romano-Germanicum	273
2.5.2.2. Das Römische Pontifikale des 12. Jahrhunderts	277
2.5.3. Ordines der 3. Gruppe	282
2.5.3.1. Das Rituale von Rheinau aus dem 12. Jahrhundert	283
2.5.3.2. Das Pontifikale der Römischen Kurie des 13. Jahrhunderts	285
2.6. Ergebnisse: Die Salbung der Kranken bis zum Vorabend des Konzils von Trient	288
3. Das Konzil von Trient (1545–1563) und die posttridentinischen Reformen	292
3.1. Historische Verortungen des Konzils und die daraus erwachsende Hermeneutik	293
3.2. Die zweifache Diskussion der Extrema Unctio 1547 und 1551	297
3.2.1. Die Beratungen über die Extrema Unctio 1547	299
3.2.2. Die Beratungen über die Extrema Unctio 1551	309
3.2.3. Die „Doctrina de sacramento extremae unctionis“ und die dazugehörigen Canones	321
3.3. Die Ergebnisse des Konzils und ihre Bedeutung für das Krankensakrament	335

3.4. Posttridentinische Reformen	340
3.4.1. <i>Der Catechismus Romanus von 1566</i>	341
3.4.2. <i>Das Rituale Romanum 1614 (Editio princeps)</i>	345
3.4.2.1. Die Extrema Unctio im Rituale Romanum 1614	348
3.4.2.2. Die Vorbemerkungen	349
3.4.2.3. Der Ordo ministrandi Sacramentum extremae Unctionis	352
3.4.2.4. Die Anpassungen im Rituale Romanum 1925	358
3.4.3. <i>Das Ölsegnungsgebet „Emitte“ im Pontificale Romanum 1595/96</i>	360
3.5. Zusammenfassung	363
4. Liturgische Erneuerung zwischen Trient und Zweitem Vatikanischen Konzil	365
4.1. Liturgie und Reformansätze zur Extrema Unctio zur Zeit der Aufklärung	367
4.2. Zwei Beispiele diözesaner Anhänge zum Rituale Romanum aus dem Erzbistum Freiburg	375
4.3. Die Collectio Rituum aus dem Jahr 1950	380
4.4. Zusammenfassung	384
5. Die Krankensalbung in den Akten und Dokumenten des II. Vatikanischen Konzils	384
5.1. Die Eingaben an die Commissio Antepreparatoria	386
5.2. Die Arbeit der Commissio Praeparatoria	391
5.3. Die Krankensalbung in den Schemata zwischen März 1961 und März 1962	400
5.4. Die Krankensalbung in der Diskussion der Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium in der Konzilsaula	412
5.5. Die Emendationes vom Oktober 1963	421
5.6. Krankensalbung und Erkrankung in den Konzilsdokumenten Lumen Gentium, Orientalium Ecclesiarum und Presbyterorum Ordinis	428
5.7. Zusammenfassung	430

5.8. Exkurs: Alles beim Alten? – Die Krankensalbung im Katechismus der Katholischen Kirche von 1993	433
 V. Kranksein im Ordo Unctionis Infirmorum und in den deutschsprachigen liturgischen Rollenbüchern nach dem II. Vatikanischen Konzil	437
1. Der „Ordo Unctionis Infirmorum eorumque Pastoralis Curae – Editio Typica“ von 1972	437
1.1. Das Dekret der Gottesdienstkongregation	440
1.2. Die Apostolische Konstitution Pauls VI.	442
1.3. Die Praenotanda des OUI	445
1.3.1. <i>Die menschliche Erkrankung und ihre Bedeutung im Heilsmysterium</i>	446
1.3.2. <i>Bedeutung der Krankensalbung (nn. 5–7)</i>	449
1.3.3. <i>Der gefährlich Kranke als Subjekt der Krankensalbung (nn. 8–15)</i>	454
1.3.4. <i>Der Vorsteher der Feier und seine Aufgaben (nn. 16–19)</i>	469
1.3.5. <i>Das Zeichen des Öls und die Ölsegnung</i>	471
1.3.6. <i>Die Salbung mit Krankenöl</i>	479
1.4. Ritus und Erkrankungsbegriff in den Riten des OUI (Cap. II u. IV OUI)	487
1.4.1. <i>Der „Ordo Unctionis Infirmorum“</i>	488
1.4.2. <i>Der „Ordo Unctionis intra Missam“ und „in magno cœtu fidelium“</i>	495
1.4.3. <i>Der „Ritus Continuus Pœnitentiæ, Unctionis et Viatici“</i>	497
1.4.4. <i>„De Unctione sine Viatico“: Krankensalbung als Sterbesakrament</i>	499
1.4.5. <i>Zusammenfassung</i>	501
2. Die Feier der Krankensalbung in den deutschsprachigen Ritualefaszikeln „Die Feier der Krankensakramente“ 1975 und 1994	504

2.1. „Nur“ eine Übersetzung: Die Feier der Krankensakramente 1975 (FKr1975)	504
2.1.1. <i>Zur Redaktionsgeschichte</i>	504
2.1.2. <i>Das Einführungswort der Bischöfe des deutschen Sprachgebietes</i>	507
2.2. Die Feier der Krankensakramente 1994 (FKr1994)	515
2.2.1. <i>Zur Redaktionsgeschichte</i>	516
2.2.2. <i>Die Pastorale Einführung</i>	520
2.2.3. <i>Die Feier der Krankensalbung</i>	531
2.2.3.1. Einführung	532
2.2.3.2. Die Grundform der Krankensalbung	533
2.2.3.3. Die Krankensalbung innerhalb der Messfeier und im Rahmen einer größeren Zusammenkunft	536
2.2.3.4. Bußsakrament, Krankensalbung und Wegzehrung in Todesgefahr	537
2.2.3.5. Krankensalbung und Wegzehrung in unmittelbarer Todesgefahr	538
2.2.4. <i>Die Krankensorge in den Verlautbarungen der Deutschen Bischöfe</i>	538
2.3. Ergebnisse: Erkrankung in den Ritualefaszikel FKr1975 und FKr1994	540
2.4. Exkurs: Der „Spender“ der Krankensalbung	541
VI. Ergebnisse und Perspektiven: Liturgie der Krankensalbung im Kontext existentieller Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit	547
1. Erkrankung als „existentielle Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit“ verstehen	548
2. „Existentielle Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit“ statt „periculose aegrotans“	550
3. Die Krankensalbung als wirksames Zeichen des Heils im Kranksein des Christen	554

Abkürzungsverzeichnis.....	559
Quellen- und Literaturverzeichnis	561
1. Biblische Textausgaben.....	561
2. Liturgische Quellen und aktuelle Liturgische Bücher.....	561
3. Weitere Quellen	563
4. Literatur.....	570
Anhang	591
Register	599